

# Mit Isolieren einsparen

FP 27.2.

Die Möglichkeiten, wie Nagel etwas für den Klimaschutz tun kann, erläutert im Gemeinderat Dominik Böhlein. Er rät der Gemeinde, sich an der Finanzierung eines Fachmanns zu beteiligen.

Von Christian Schilling

Nagel – „in Nagel sind die Möglichkeiten beschränkt.“ So lautete das ernüchternde Fazit von Büroleiter Dominik Böhlein von der Energie Vision Franken (EVF) bei der Ergebnispräsentation des „Integrierten Klimaschutzkonzepts Zentrales Fichtelgebirge“ in der Gemeinderatsitzung in Nagel.

Nach der Erhebung eines Basisdatensatzes habe die EVF die in Nagel realisierbaren Potenziale ermittelt, erklärte Böhlein dem Gremium so-

wie einigen interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Die größten Einsparungen seien sowohl mit der Isolierung von Privathäusern als auch von Einrichtungen der Kommune zu erzielen. Nagel sei nicht an ein Gasnetz angeschlossen und damit stark vom Heizöl abhängig. Trotz vieler Wegzüge sei der Verbrauch an Heizöl zwischen 2000 und 2008 kaum gesunken. In dieser Zeit sei aber trotzdem eine Zunahme an erneuerbaren Energien zu verzeichnen. Dies sei

der vermehrte Nutzung von Holz zuzuschreiben. Bei der Verwendung der Holzbiomasse sei die Gemeinde allerdings bereits an der Nutzungsgrenze angelangt.

In dem überprüften Zeitraum hat Böhlein zufolge das beauftragte Büro zudem einen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emission erkannt, obwohl der Stromverbrauch nahezu konstant geblie-

ben sei. Trotz schwindender Einwohnernetzahlen sei hier eine Zunahme an Gewerbe registriert worden. Daher rühre auch der fast identische Stromverbrauch. Der reduzierte CO<sub>2</sub>-Ausstoß stehe auch im Zusammenhang mit dem von der SWW gelieferten Ökostrom.

Da Nagel für die Errichtung von Windkraftanlagen und großflächigen Solaranlagen wenig geeignet sei, sieht der Referent die größte Chance

„In Nagel sind die Möglichkeiten beschränkt.“

Dominik Böhlein, Büroleiter von der Energievision Franken



der regenerativen Energiegewinnung im Bereich der Dachflächenanlagen. Nach der Verminderung der Fördermittel für Solaranlagen müsse man den weiteren Verlauf für diese Art der Energiegewinnung ab-

warten. Geringes Ausbaupotenzial für Nagel sieht Böhlein auch bei Biogasanlagen. Dennoch berge das Fichtelgebirge in Sachen regenerative Energien ein enormes Potenzial, vor allem bei der Windkraft. Hier gehe Nagel mit dem interkommunalen Konzept den richtigen Weg.

Die Gemeinde müsse sich kleinere Ziele stecken, um Energie zu sparen. Dies könne mit Hilfe von planungsrechtlichen Eingriffen, etwa bei Neubauten, geschehen. Zudem könnten gasbetriebene Fahrzeuge oder der Einbau von LED-Lampen im kommunalen Bereich zu einer Verbesserung der Energieeffizienz beitragen, sagte der Fachmann. Dringend rief er der Gemeinde, sich an der Finanzierung eines Klimaschutzmanagers zu beteiligen oder einen Fachberater zu beschäftigen. Die Personalkosten würden derzeit mit 65 Prozent gefördert. Weitere Maßnahmen, die aufgrund der Arbeit des Beraters eingeleitet würden, würden zudem mit 50 Prozent gefördert.